



Jan Glembotzki
ALLENDAS – Hondor
Originalmusik zum Fantasyroman
Verlag: PERPICX Media
€6,90

Vor wenigen Wochen erschien in limitierter Auflage mit "Allendas – Hondor" das Romandebüt der 28jährigen hessischen Autorin Nadine Tatja Güntner, ein vor überraschenden Wendungen schier überbordendes Fantasy-Epos, das in seiner vielschichtigen literarischen Tiefe keinen Vergleich zu bekannten Klassikern des Genres scheuen muss. Damit jedoch nicht genug: Parallel zur Veröffentlichung des Romans erscheint ebenfalls bei Perpicx Media ein exklusiver Soundtrack zum Buch auf CD. Wohlgermerkt kein Hörbuch, denn der 28jährige Komponist Jan Glembotzki, ausgebildeter Pianist und Geiger mit einem abgeschlossenen Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, verfolgt hier einen ungleich ehrgeizigeren Plan. Glembotzki, der bereits auf eine Vielzahl an Vertonungen von Kurz- und Werbefilmen zurückblicken kann, hat sich mit "Allendas – Hondor" erstmals der künstlerischen Herausforderung gestellt, Literatur auf reiner Instrumental-Ebene musikalisch nachzuempfinden.

Mit insgesamt acht dem Buch entlehnten Motiven und knapp 45 Minuten Spieldauer entwirft Glembotzki überaus intensive klangliche Epen zwischen moderner Klassik und sphärischer Ambientmusik, eine beeindruckende Vision der Schauplätze des Buches, die den Roman so mit einer multimedialen und sinnlichen Komponente ergänzt. So erinnert schon der dramatische Opener "Allendas" mit seiner orchestralen Macht an eine Filmouvertüre in bester Hollywood-Tradition, deutet aber mit düsteren Untertönen in den Schlussakkorden bereits an, dass die akustische Umsetzung der Vielschichtigkeit des Romanvorlage in Nichts nachsteht. So stößt der zweite Titel "Sellag" mit kraftvollen Trommeln und spukigen Geigerflächen die Tür weit auf in unheimliche Gefilde, und auch die verspielten Xylophon- und Choralarrangements von "Muterl – Der träumende Drache" lassen letztlich die Deutung offen, ob die Traumwelten des Schatz bewachenden Drachen Toranus nun tatsächlich angenehme sind oder ob unter der Spieluhrromantik die Finsternis lauert. Mit den Sphärencollagen von "Hetzjagd" gewinnt die Lektüre von "Allendas – Hondor" noch einmal ein intensives Gänsehautfeeling, bevor dann Glembotzki mit dem hymnischen "Lohringen" samt eindringlichem Cembalo und der energiegeladenen Reprise von "Allendas (Rock Remix)" mit kraftvollen E-Gitarren seinem ersten Literatur-Soundtrack einen mehr als würdigen Schlusspunkt verschafft.

Jochen Ditschler
(Freier Mitarbeiter des Groove-Magazins)